

Nebrer Anzeiger

Ämthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0,85 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer's Buchdruckerei, Koblentz.

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetell 15 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Nebra.

N 4

Sonnabend, den 15. Januar 1927

40. Jahrgang.

Amerikas Petroleumstreit.

Von einem Kenner der amerikanischen Verhältnisse wird das im Mittelamerika, und zwar diesmal in Nicaragua wieder einmal eine Revolution geübt, darüber regt sich in der ganzen Welt kein Mensch auf. Denn Revolutionen in Mittel- und Südamerika antreiben insolge ihrer Häufigkeit jeden Neiges der Originalität. Etwas auffälliger war allerdings schon, daß die Vereinigten Staaten Truppen landen ließen, um den ihnen anerkannt souveränen Präsidenten Diaz gegen seinen Verfolger General Sacasa zu unterstützen, der den Anspruch erhebt, legitimer Präsident zu sein. Die berühmte „Monroe"-Doktrin Nordamerikas wird dort jetzt nämlich dahin aufgefaßt, daß sich europäische Mächte nicht in amerikanische Streitigkeiten zu mischen haben, daß aber darüber hinaus die Vereinigten Staaten für sich das Recht in Anspruch nehmen, vorzuziehen und gegebenenfalls einzugreifen, damit staatliche Unruhen nicht mit ihrem Eingreifen in solche. Namentlich natürlich in Mittelamerika, wo die unbedingte Beherrschung des Panamanalkanals erweitert worden ist zu einer Kontrolle über die Verhältnisse der Nachbarstaaten. Gerade in Nicaragua ist die Einmischung Nordamerikas so erfolgt, daß das neue Geschicks dieser Art nicht ausfallend an sich hat, besonders, da der Präsident Diaz sich schon seit 12 Jahren amerikanischer Gunst erfreut.

Verwidert wurde die Sache erst dadurch, daß Mexiko, also vor allem der liberale Präsident Calles, angeblich den Gegner des Präsidenten Diaz in seinem Kampf durch Befestigung unterstützte, so daß der amerikanische Admiral Cuartero, der in Nicaragua gelandet war, heftig protestierte und die Vereinigten Staaten immer schroffere Schritte gegen Mexiko ansetzten, das den Dr. Sacasa als Präsidenten anerkannt hat. Aber das ist alles nicht das Entscheidende bei der Zustimmung des Verhältnisses zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten, sondern das neue amerikanische Verlangen aus Washington an der mexicanischen Grenze 15 000 Mann unterhalten werden, die marschbereit sind. Man rechnet in Mexiko mit einem sehr baldigen Abbruch der Beziehungen.

In der Kampfphase dreht es sich um den Kampf zwischen den amerikanischen Politikern der mexicanischen Politik und der Regierung Mexicos, deren Landeshoheit angeblich früher Rechte jenseits der amerikanischen Grenze. Gerade dieses Vorhaben in Nordamerika, die Bedrohung der zum größten Teil amerikanischen Besitz bei einer der auch nicht gerade seltenen Revolutionen hat in sich mehrfach zum mittelamerikanischen Präsidenten Staaten geführt, die sich durchaus nicht dagegen sträuben würden, wenn ihnen ein Zufall oder frischerer Zugriff diese Stellen in die Hände fielen würden. Man hat es auch ein paarmal versucht; aber bisher mißlang es. Nun ist Calles, Mexicos Präsident, politisch linksradikal eingestellt, ist deswegen in beständiger Konflikt mit der katholischen Kirche geraten, der nicht mehr einen „Aufführer" darstellt, sondern schon zu einem ganz zeitlichen Vorgesetzten verknüpfen Bürgerkrieg ausbricht. In Mexiko aber hat die Arbeitergewerkschaften, auf die sich Calles vor allem stützt — und das hat den nordamerikanischen Staatssekretär des Auswärtigen nun den Ausgangspunkt für die Ausführungen abgegeben, die er über den ganzen Konflikt jedoch im Einzelnen nicht und die dahin abgelehnt, daß Mexiko, vor allem Mexiko, angeblich die Basis für sozialistische kommunistische Angriffe auf Nordamerika abgibt. Er zitierte die Resolution der Gewerkschaftsinternationale aus dem Jahre 1924, wo die Grundzüge des Kampfes gegen den „amerikanischen Imperialismus" niedergelegt sind. Und für diese Ansichten der Kommunisten bezüglich Mittelamerikas ist vor allem Calles, der Präsident von Mexiko, verantwortlich. Calles hat durch Europa auch der deutschen Regierung in Berlin einen Bericht ab. Bei der Feststellung der Nordamerikaner gegen Calles ist es also kein Wunder, daß die angeleitete Kriegserklärung Nordamerikas gegen Mexiko durchaus nicht ausgeschlossen erscheint, besonders, vor allem Mexiko, die Entscheidung über die verschiedenen Streitfragen etwa dem Haager Schiedsgerichtsbüro zu unterbreiten. Diese Ablehnung der Vereinigten Staaten hat nicht weiter überrascht, zumal man weiß, wie hart dort Erklärungen mit irgendwelchen politischen Verbindungen waren, wenn es sich im letzten Grunde auch nur um — Petroleum handelt.

Aufbruch in Mexiko.

Nach einer Returnierung aus Mexiko treffen in immer zunehmendem Umfang Berichte über Aufstände, Schieberien und Anzeichen in verschiedenen Teilen des Landes in der Hauptstadt ein. Präsident Calles erteilt eine Erklärung in der er dem katholischen Episkopat die Verantwortung für die Erhebungen aufbürdet. Die Bundesregierung sei davon überzeugt, daß die Aufstände auf Grund genauer Anweisungen seitens des Episkopats handelten. Auf die Propaganda der Priester seien die Aufstände in festem Zusammenhang mit den Streitkräften und den Anzeichen zu Soldaten der Bundesstruppen und zu katholische Aufständische den Tod gefunden hätten.

Von Genf bis Thoiry.

Brind und die deutsch-französische Verständigung.

Der Abzug der Militärkontrolle in Deutschland und die Eingangsüber eine etwaige frühere Klärung des besetzten Gebietes veranlassen die französischen Kabinett für immer neuen Vorschlägen gegen Brind. So hat der rechtsstehende Abgeordnete Desjardins an den französischen Außenminister eine schriftliche Anfrage gerichtet, ob Brind in Genf Verpflichtungen hinsichtlich einer früheren Klärung der besetzten Rheinlande eingegangen ist. Der Minister antwortete es sei nicht nur seine Verpflichtung eingegangen worden, vielmehr sei die Frage während der Verhandlungen in Genf nicht einmal gestellt worden.

Auf seine zweite Anfrage des Abgeordneten über die Aufhebung der Militärkontrolle und die Stellungnahme der Reichstagskommission, der Interalliierten Kriegsrates und des Interalliierten Militärkomitees in Versailles zu dieser Frage antwortete Brind, eine nahe bevorstehende parlamentarische Debatte werde dem Minister des Auswärtigen Gelegenheit geben, alle wünschenswerten Auskünfte zu erteilen. Auf eine dritte Anfrage über die Verwirklichung des mit den verschiedenen Regierungen und der Reichstagskommission während der letzten Botschaftsperiode gestellten Meinungsaustrauschs, der sich auf die Aufhebung der Militärkontrolle in Deutschland bezog, antwortete Brind, ein Gelübde hierüber zu veröffentlichen, konnte nicht mit den verschiedenen Verhandlungen über die Entwaffnung Deutschlands in Verbindung gebracht werden.

Diese Antwort Brinds veranlaßt einen Mitarbeiter des „Reit Parisien" zu einer phantastischen Erzählung über die Unterredung von Thoiry.

Nach dort, schreibt er, sei mir oben von der vorgezogenen Meinungsänderung gesprochen worden. Stresemann habe dem Zune nach gefragt: „Ein großes Syndikat für die deutsch-französische Verständigung über die Abhebelung." Brind habe darauf geantwortet: „Es hängt von Deutschland ab, wie sie zu werden. Nach 1870 hatten wir die, der Wessung ein Ende zu bereiten. Wir haben deshalb 1873 das Nötige getan und der letzte deutsche Soldat hat den französischen Boden verlassen. Handeln Sie wie wir und die alliierten Truppen werden nicht eine Stunde länger als nötig im Rheinland bleiben." Stresemann habe gefragt: „Was verstehen Sie unter dem Wort „zur Sie das Nötige", worauf Brind etwa dem Sinne nach geantwortet habe: „Es ist nicht meine Aufgabe, Ihnen das zu sagen. Sie wissen, warum wir hier in Thoiry sind. Sie müssen nachdenken. Sie müssen Vorschläge machen. Wir werden sie im Geiste der besten Entgegenkommens und in dem aufrichtigen Wunsch einer Verständigung prüfen." Das sei alles gewesen, also könne von einer Verpflichtung des Herrlers Frankreichs nicht die Rede sein.

Das Wort spricht alsdann von einem Angebot der französischen Regierung, die Wessung sei eine dreifache Garantie, eine politische, eine militärische und eine Reparationsgarantie. Sie müsse also durch drei Gegenleistungen ersetzt werden. Das zu fordern sei berechtigt, und sei es auch nur im Hinblick auf die Reparationen, denn das Reich habe im Verlauf der letzten Jahre nicht weniger als 320 Millionen Goldmark in den besetzten Staaten gegeben. Jede das so weiter, dann würden der Dawes-Plan und die Reparationen Gefahr laufen, rasch kompromittiert zu werden.

Fortschritt in den Pariser Botschaften?

„Reit Parisien" berichtet, daß General von Babolets und Geheimrat Forster nunmehr auch mit alliierten, d. h. nicht-französischen Mitgliedern des Internationalen Militärkomitees in Verbindung gekommen und daß diese mit ihren französischen Kollegen mehrere Besprechungen über die technischen Einzelheiten der zur Erörterung stehenden Fragen gehabt hätten. Allgemein könne man erklären, daß der Weltfriedenssaal jetzt weniger werde und einen gewissen Fortschritt gegenüber den früheren Unterredungen bedeute.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die deutsch-türkischen Handelsverträge.

In Ankara sind die Ende Oktober v. J. paraphierten deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge unterzeichnet worden. Der Handelsvertrag, der auf der Grundlage der im vorigen Jahre zwischen dem Reich und der Türkei abgeschlossenen Handelsverträge aufbaut, ist, enthält neben den üblichen Bestimmungen über Handel und Schiffahrt besondere Bestimmungen über Handelsreisende und die von ihnen mitgeführten Waaren. In politischer Hinsicht ist gleichfalls gegenwärtig Westbalkanung vereinbart. Daneben hat Deutschland einige Handelsverträge türkischer Tarifklasse erlangt, insbesondere für gewisse chemische Erzeugnisse, Spielzeug und Lebensmittel. Die deutschen Zugeständnisse an die Türkei erstrecken sich u. a. auf Leppiche, Rosinen, Mandeln, Feigen, Kastanien, Skandinavien. Die Vertragsdauer beträgt zwei bzw. drei

Jahre. Nach Ablauf dieser Fristen gelten die Verträge für unbestimmte Zeit weiter; sie können jedoch jederzeit mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden. Die Verträge betreffen noch der Zustimmung der beteiligten Völkerverträge. Sie treten in Kraft einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der in Berlin stattfinden wird.

Ein Erlaß des Generals Gey.

Der neue Chef der Heeresleitung, General Gey, hat in einem Erlaß, der sich gegen die vorchriftswidrige Behandlung Untergebener richtet, darauf hingewiesen, daß er Vorgesetzte, die Gtre des Untergebenen in irgendeiner Weise verletzen, nicht im Exere finden werde. Er hat sich vorbehalten, in jedem Falle solcher Art persönlich an Hand der ihm vorliegenden Akten zu prüfen, inwieweit die obereordneten Vorgesetzten der ihnen obliegenden Aufsichtspflicht entsprochen haben.

Die Bedenken des Zentrums.

Weitere Verhandlungen mit Wirtschaftsvertretern. Dr. Curtius hat seine Ansprache über die Möglichkeiten einer durch ihn vorzunehmenden Regierungsbildung fortgesetzt. Er empfing sowohl Vertreter des Reichsanwaltschafts, die ihn über die Möglichkeiten der Zusammensetzung der Reichsregierung als auch eine Abordnung aus Industrie und Handel, die ihm ihre Anschauungen zu den aktuellen Problemen der Wirtschaft und Sozialpolitik darlegte. Die Zentrumsfraktion des Reichstages, deren Sitzung in parlamentarischen Kreisen mit großer Spannung erwartet wurde, folgte nach etwa dreistündiger Dauer einmütig folgenden Beschlüssen: Die Zentrumsfraktion des Reichstages teilt die schweren außen- und innenpolitischen Bedenken ihres Fraktionsvorstandes hinsichtlich des von Dr. Curtius zu bildenden Kabinetts.

Der Fraktionsvorstand wird beauftragt, die Bedenken Herrn Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, erneut vorzulegen.

Zur Erläuterung dieser Stellungnahme fand noch eine mündliche Aussprache zwischen Führern der Zentrumsfraktion sowie Dr. Curtius und Dr. Stresemann statt.

Nach Bekanntwerden des Beschlusses der Zentrumsfraktion meldeten sich sofort wieder die Sozialdemokraten, deren „Sozialdemokratischer Presbidenrat" betont, daß die Sozialdemokratie bereit zu Verhandlungen bereit sei. Sie sei entschlossen, die Mitverantwortung für die künftige Regierungspolitik zu tragen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Hier ist die Podestkommission des Reichstages im Robert-Ruh-Instanz zu einer Konferenz zusammen. Die Besprechungen werden sich auf zwei Tage erstrecken.

Berlin. Von Nachen kommen, traf der preussische Innenminister Gersbach in Xier ein und empfing die Vertreter der Reichsbeschwerden, der Wirtschaft, der Parteien und der Presse zu einer Besprechung über die Lage des südböhmischen Teiles der Rheinprovinz.

Warschau. Die polnische Regierung hat in Aussicht genommen, den polnischen Flugzeugbau auf der Straßburg-Warschau-Flugzeug-Werke auszubauen.

Polnische Verlegenheiten.

Warschau. Gegenüber dem offiziösen deutschen Kommuniqué zu der Rede des polnischen Außenministers veröffentlicht die polnische Telegraphenagentur folgende Erklärung: Zahlreiche Äußerungen der deutschen Presse betonen, wie unbekannt den deutschen Stellen die Entscheidungen ist, mit der der polnische Außenminister die Politik seines Landes hergeleitet hat. Gesteht hat in seiner Rede die Nichtwissen der polnischen Politik hat und umgekehrt sowohl hinsichtlich ihrer Ziele als auch hinsichtlich ihrer friedlichen Bewegungen dargelegt. Diese Politik, die die Billigung des ganzen Landes gefunden hat, wird von der gut unterrichteten Weltöffentlichkeit richtig gewürdigt. Zensurenlose Ausstellungen oder Kommentare können die Bedeutung der Worte des polnischen Ministers in seiner Rede abschwächen. Zu diesen Ausführungen wird von amtlicher deutscher Seite bemerkt: Die Inhaltlichkeit dieser polnischen Erklärung zeigt, daß man auf polnischer Seite auf die sachlichen Ausführungen des deutschen Kommuniqués nichts zu erwidern weiß.

Dufour-Gerones Ausmarsch.

Genf. General Dufour-Gerone, der hier eingetroffen ist, tritt am Freitag sein Amt an. Dufour übernimmt als Untergeneralsekretär an Stelle Nibbes die Leitung der Section für internationale geistige Zusammenarbeit und die Internationalen Bureaus. Der neue japanische Untergeneralsekretär Zuginura wird sein Amt nächsten Sonnabend übernehmen.

Washington. Ein Haufe bolschewistischer Soldaten greift mit Maschinenpistolen und Handgranaten russische Grenzposten an, wobei er von einem Kanonenboot unterstützt wurde. Die Bolschewisten wurden nach heftigem Feuerkampf zurückgeschlagen.

Washington. Demme des Kriegsdepartements erklären, die Abschreibung von 495 000 Dollar für Flugzeuganschaffungen gebe um 495 000 Dollar über den ursprünglichen Betrag hinaus. Sie deuten dazu, 20 besondere Kampfflugzeuge anzuführen.

Die Lage in China.

Ausschreitungen in Schanghaier Baumwollspinnereien.

Die Spannung in Santau hat nach einer Neuermittlung nachgelassen. Die englischen Staatsangehörigen können sich im Kongressgebiet frei bewegen. Die Abwanderung der Ausländer aus dem Innern gestillt sich wegen des Wohlstands und des Mangels an Schiffen für die See. Dem englischen Konsul in Santschau gelang es, die Archive des Konsulats zu retten. Er wohnt jetzt in einem kleinen Boot, das die Konsulatsgebelde führt, auf dem Fluß. Auch der französische Konsul hat nicht seine Tätigkeit auf einem kleinen Boot aus. In Schanghai fand es in zwei Baumwollspinnereien zu Ausschreitungen. Die Polizei mußte die Hilfe der Feuerwehre in Anspruch nehmen, um die Arbeiter zu vertreiben. Unter den letzteren befanden sich auch einige Frauen, die die Spinnräder bei den Beschäftigten des Eigentums in der Spinnerei spielten. Die Ausschreitungen deren Hauptursache geschätzt wurde, bestanden darin, daß die Arbeiter gegen die Polizei. Sie zerstörten sie aber, als ein Wasserstrahl der Feuerwehre auf sie geschleudert wurde. Der Beschäftigte der Feuerwehre und mehrere Polizisten wurden leicht verletzt.

Eine Sitzung des englischen Kabinetts beschloß sich mit der Lage in China. Wie verlautet, ist keine einschneidende Entscheidung über die zu befolgende Politik getroffen worden. Die Regierung beschloß, den Bericht des britischen Gesandtschaftsrates in Santschau, der sich in Santau befindet, abzuwarten, bevor sie einen Bescheid faßt.

Aus der Umgegend

Nebra, 15. Januar.

Landbundes-Vegetationsversammlung. Die in Nebra und den umliegenden Dörfern wohnenden Mitglieder des Landbundes haben sich zu einer eigenen Vegetationsversammlung zusammengeschlossen und hielten gestern im Schützenhause die erste Vegetationsversammlung ab. Herr Gutsbecker Vorsitzender eröffnete die recht gut, auch von vielen Handwerker und Geschäftleuten besuchte Versammlung, begrüßte die Gesandten und bat um Wahl der erforderlichen Vorstandsmitglieder. Es wurden einstimmig Herr Veitling als erster, Herr Köbiger als zweiter Vorsitzender gewählt. — Sodann stellte der Vorsitzende das Wort an als Redner erschienenen Geschäftsführer vom Landbundesverband, Herrn Witzling. Dieser zeigte in rühmlich erwähnlicher Rede das Wirken des Landbundes auf den verschiedensten Gebieten, er zeigte an vielen Beispielen, wie bei der heutigen Vegetationsversammlung die Landwirtschaft zeitungslos zugrunde gelegt würde, wenn nicht der Landbundes als große Organisation sich schützend vor sie gestellt hätte. Alles ist erreicht, aber mehr noch mußte er kämpft und das bereits erreichte jetzt verteidigt werden. Nur der feste Zusammenhalt aller Landwirte, der großen sowohl wie der kleinen, vermag diese Aufgaben zu erfüllen. — Eine Ansprache im Anschluß an den an Bekehrungen für viele Anwesende reichen Vortrag gestaltete sich ebenfalls noch recht interessant und manche Anregung wurde gegeben, die der Landwirtschaft nützlich werden könnte. Am Abend fand ein Ball statt, an dem auch die Unterhaltung nicht fehlte.

25 Jahre Radfahrer-Vereinigung. Einer unserer zahlreichsten Vereine tritt am nächsten Sonntag als Jubiläum der Bürgerfahrt — ein Verein mit stolzer Vergangenheit, die „Radfahrer-Vereinigung Nebra und Umgegend“. Wer 25 Jahre zurückblicken kann, der weiß, was die Radfahrer-Vereinigung zu damaliger Zeit bedeutete und wie sie gewissermaßen durch ihre Winterarbeit dem Rade oder „Wegweiser“, wie man es damals nannte, die Volkstümlichkeit Schritt für Schritt zu erkämpfen suchten. Nur wenige waren damals in der Lage, sich ein Rad zu kaufen und so war zunächst auch die Mitgliederzahl nur klein. Immer mehr aber eroberte sich das Fahrrad das Feld und heute ist es Gemeingut aller Kreise geworden. Den ungewöhnlich reichen Aufschwung des Radfahrens aber verdanken wir den Radfahrervereinen und daran hat auch unser Jubilarverein nicht geringen Anteil. Wir gratulieren ihm zu diesem Ehrenjubiläum und hoffen, daß die Bürgerfahrt recht zahlreich sich zum Jubiläumabend am Sonntag als Grandtour einstellen.

Das Münchner Oktoberfest. Wer möchte das nicht kennen lernen? Wer früher daran teilnehmen wollte, mußte Geld in seinen Beutel um und nach München reisen — und heute? Wie so vieles anders geworden, so ist ein Besuch der Münchner Oktoberfest, dieses Nationalfestes der Bayern, die Münchner Armes großen Stils, dem Nichtbauern leichter. Heute geht man sich ins Kino und läßt das lustige Treiben der Münchner an sich vorbeiziehen. Bald ist man mitten im Trubel — nur das schöne Münchner Bier, die großen Maßkrüge, fehlen der Rettung und die Würfel, das alles fehlt man nur, aber Schmeckes ist nicht. Am Sonntag ist in unserem Kino der Anblick der Oktoberfest gegeben. — Ein anderer Film führt ein Drama in den verschneiten karawischen Bergen vor Augen. Dort, wo die Pelzigkeit und Felsensteile ihr Unwesen treiben, da führt der Film den Zuschauer hin und läßt ihn teilnehmen an den abenteuerlichen Erlebnissen. — Ein weiterer Film wird den Humor zu Worte kommen lassen.

Preisfahrt. Die Starter werden zu nächsten Sonntag nach Wegendorf eingeladen, um sich dort in ihrer Kunst zu betätigen. Durch den leichten Froll sind die Wege wieder gangbarer geworden, so daß ein Spaziergang in diesen Nachbarort ab und eine Schöpfung bedeutet. Wir wünschen jedem, daß er schwere Leben mit Preisen heimfahren möge.

Maskenball in Reinsdorf. Auch in kleineren Orten wohnt in der Rennerei die Humor, der am urwüchsigsten Wägen eines Maskenballes jutage tritt. Am nächsten Sonntag findet bei uns ein solche Veranstaltung statt und es ist kaum zu glauben, wie viel Anklang namentlich bei der Jugend die findet. Man rechnet auch mit einer großen Anzahl Besucher aus den Nachbarorten.

Ein deutscher Tag wird für Sonntag, 23. Januar, von der Vegetationsvereinigung Nebra des Stahlfeld, Fund der Frontsoldaten, vorbereitet. Die Veranstaltung wird im

Schützenhause statt und es ist dazu das Erscheinen des 2. Bundesführers, Oberstleutnant Duerkerberg, als Redner in Aussicht gestellt.

Verlustbesetzung. Wie verlautet, beabsichtigt die neue Leitung der Unkraut-Regulierung-Sozialist im Unkraut-Liebhaberklub dafür zu interessieren, Verlustbesetzung anzulegen, an Hand dessen allen Besitzern von Wiesen vorgeführt werden soll, was bei rationeller Bearbeitung und Düngung der Wiesen an Güte und Menge erzielt werden kann. Es ist sehr erfreulich, daß diesem Teil unserer Landwirtschaft in dem mit „Wiesengüter“ reichhaltigen Unkrautklub sich die sachkundige Aufmerksamkeit zuwendet. Es ist doch zweifellos, daß unsere Wiesen meist sehr stiefmütterlich behandelt werden; meistens sind die Wiesen dem Besitzer ein nebenwärtiger Faktor bezüglich der Arbeit, denn wachsen tut es ja doch. Die obige Gesellschaft nimmt gegen Anträge, worin ihr geeignete Wiesenstücke zu ihrem Zwecke zur Verfügung gestellt wird, entgegen.

Diskontkassenherstellung. Das Reichsbankdirektorium hat den Diskontsatz der Reichsbank um 1 Prozent, also auf 5 Prozent herabgesetzt. Damit wäre der Zinssatz für die Reichsbank herabgesetzt, wenn die Privatbanken in gleicher Weise mit ihren Zinssätzen heruntergehen.

Tagung des Provinziallandtages für den 22. März vorgehen. Es ist geplant, am 22. März dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, den Provinziallandtag der Provinz Sachsen zusammenzurufen zu lassen. Die Tagung wird voraussichtlich zwei Wochen lang dauern. Ihr Hauptgegenstand dürfte die Frage der Verlegung der Provinzialverwaltung sein. Die Schwierigkeiten, die einer guten Lösung dieser Frage noch immer im Wege stehen, seien als Ursache für die vorgelegte Fänge der Tagung anzusehen.

Anwendung deutscher Druckdrift. Der Reichspostminister hat an die Oberpostdirektionen nachstehende Verfügung erlassen: „Die Verwendung deutscher Druckdrift dient der Erhaltung deutscher Eigentum und der Stärkung des Deutschtums. Es ist deshalb angezeigt, sie überall, wo es irgend angeht, d. h. wo nicht zwingende Gründe entgegenstehen, anzuwenden, z. B. bei Herstellung von Druckdrift, Druckformen, Briefkästen, Briefschloßern, Aufhängen an Häusern, Wagen, Briefkästen, Schaltern, Bekleidungsgegenständen und Verordnungen auf Aushängen in Schaltern und Diensträumen. Alle Dienststellen werden angewiesen, hiernach zu verfahren.“ — Diese Verfügung trägt den Wert in sich, ist zu begrüßen und dürfte sich auch für andere Behörden und im Geschäftsbereich empfehlen.

Kropleben Am Donnerstag wählten einige Herren des Kreisverbandes unter Führung des Herrn Landrats Dr. v. Krause und in Begleitung des Herrn Kreisverwalters, des Herrn Kreisbauamts sowie einiger anderer Herren Beamten der Kreisverwaltung hier. Die Herren kamen von einer Besichtigung der zum Grenzort für ein Kreis-Abschnitt im Auge gefassten Wiegungsbühde der Gemeindefahrt „Zehringen“ in Hagenborn, um hier in Kropleben die Wäde auf verschiedene Einrichtungen schauen zu lassen, nachdem Herr Direktor Beyer sowie die hier anwesenden Kreisratmitglieder der „Zehringener Hof“ wurde zunächst die hiesige Zweigstelle der Kreisfeuerkasse besichtigt, um weiterer Besuch galt der Kleinfinderschule. Leider war hier noch kein „Betrieb“, da die Ferien der Rinderfleischwerk erst heute zu Ende gehen; was die Herren aber hier an Einrichtungen, Sauberkeit usw. sahen, erregte ihre heile Bewunderung und Anerkennung. Die mitanwesenden Bürgermeister anderer Städte des Kreises bewahren es, eine ähnliche Einrichtung in ihrer Stadt nicht zu haben. — Von hier aus erfolgte eine Besichtigung der Gebr. Hörning'schen Saatzgutanstalt. Unter fachmänniger Führung des technischen Leiters der Anstalt Herrn Dr. Rübchen erhielten die Herren einen informativen Einblick in diesen rationellen Betrieb, der einzigartig im Kreise dasteht und für den Wiederaufbau und den Fortschritt der Landwirtschaft segensreich arbeitet. — Sodann wurden noch die drei neuen Erd in zwischen Kropleben und Wiehe einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Geflügelhaus. Der Geflügel-Gewerband der deutschen Geflügelzüchtervereine hält am 15. und 16. Januar (Sonntagen und Sonntag) seine 4. Gewerband-Geflügelhaus in Kropleben, im Saale des Hotels „Goldener Hirsch“ ab. Ausführender Verein ist der „Verein für Geflügel- und Kleintierzucht Kropleben und Umgegend“. Zum dritten Male innerhalb weniger Jahre seines Bestehens führt der Verein eine Ausstellung aus, was als Zeichen seiner rühmlichen Tätigkeit einerseits, dann aber auch als Beweis dafür geltend, daß die zahlreichen von auswärts kommenden Aussteller mit den sorgfältigen Vorbereitungen der Vorstandsmitglieder unseres Vereins und den freundlichen Entgegenkommen unserer Einwohner immer zufrieden waren. So möge es auch diesmal sein! Kropleben als Gastort begünstigt hiermit alle die morgen und Sonntag teils als Aussteller, teils als Besucher der Schau eintrachtenden Gäste und wünscht ihnen wiederum frohe Stunden in seinen gastlichen Mauern! Möge die Ausstellung auch diesmal wieder ein gutes Mittel sein zur Förderung der Geflügelzucht, deren Pflege immer noch sehr nötig ist. — Die Ausstellung ist wiederum sehr gut mit bestem Material besetzt; der Katalog weist 304 Nummern in Großgeflügel und 130 Nummern in Kleintieren auf. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonnabend vormittag 9 Uhr durch den Protokoll der beiden Herrn Landrat Dr. v. Krause-Duerker.

Landes. Herr Franz Radefeld holte dieser Tage einen 15 Hund schweren Hekt aus der Unkraut. Er war eine Stenheit, einen so schweren Fisch in unsere Unkraut zu fangen.

Sangerhausen. Die Einwohnerzahl der Stadt Sangerhausen betrug am 1. Januar 1926 12039. Im Laufe des Jahres ist diese Ziffer weiterhin gefallen und am 1. Januar 1927 hatte Sangerhausen nur 11980 Einwohner.

Stettin. Hier soll jetzt versucht werden, der vorhandenen Wohnungsnot dadurch etwas abzuhelfen, daß man von den hier zahlreich vorhandenen einstöckigen Häusern die dazu geeigneten aufkauft. Man glaubt, auf diese Weise nicht unerheblichen Wohnraum zu gewinnen, und zwar

durch geringere Gebührende als beim Siedlungsbau. Architekt Röhberg, der seine Pläne in einer Beschreibung des Haus- und Grundbesitzers erwiderte, meinte, mit 1400 bis 3000 Mark ließe sich solche Aufstockung durchführen und ließe sich den gleichen Wohnraum wie ein Siedlungsbau für 7000 Mark.

Reimbach. Gegen den Bürgermeister Berlich ist ein Verfahren beim Regierungspräsidenten anhängig gemacht, weil 4000 Mark amtlige Gelder fehlten.

Norbhausen. Der sechsjährige Fürstprinzebis Erbes Billig war bei dem 70jährigen Witmer Schöder in Breitenfurt als Wirtschaftler beschäftigt. Angeblich von diesem mehrfach mißhandelt, verließ die Wittig, den Erbes zu seinem. Schöder bemerkte jedoch rechtzeitig den Mißstand. Vor dem Großen Jugendgericht gab die Wittig den Mißstand vorzutragen. Sie wollte in die Wäde der Erbes für 1000 Mark kommen, die Schöder ihr nach seinem Tode verschrieben hatte. Das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte die des Mißbrauchs schuldige Jugendliche zu zwei Jahren Gefängnis. Bewährungsfrist wurde abgelehnt.

Schwarza. Drei Herren aus Meiningen, die im Kreisrat gegen den Ort Schwarza gekommen waren und in einer dortigen Wäde infanterie, gerieten mit dem dreißigjährigen König in Streit, der damit endete, daß König an die Wäde gefügt wurde. Während der König nach Hause, holte sein Jagdgewehr und stellte sich gegenüber der Wäde auf. In dem Augenblick, in dem einer der Meiningen Herren, der Kraftwagenkonstrukteur Dittloff die Wäde verlassen wollte, um nach seinem Wagen zu gehen, trachte ein Schuß und Dittloff brach zusammen. Die Schrotladung war ihm in den Magen gedrungen und wenige Stunden darauf starb er. Der Täter wurde verhaftet und in das Landesgerichtsgefängnis Meiningen eingewiesen.

Magesburg. Die verbreitete Nachricht, die Einrichtung des Mödes Schöder Hände ummitten laß bevor, trifft nicht zu. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß Schöder, entgegen seiner ursprünglichen Wäde, ein Grundrissbuch durch seinen Verteidiger hat einreichen lassen, über das die Entscheidung der preussischen Regierung noch nicht gefallen ist.

Burg. Hier hat ein Arzt einen Patienten, der an schwerem Nerven leidet, ein Bürgermittel verschrieben. In der Apotheke wurde dem Kranken aus Versehen ein Verstopfungsmittel verabreicht. Einige Stunden nach dem Einnehmen der Medizin verstarb der Kranke.

Nah und Fern.

Die neue Rheinbrücke bei Klein-Mellein — „aus ihrem Guß“. Von den 38 rechtzeitig eingereichten und als bedingungsgemäß anerkannten Entwürfen für die neue Rheinbrücke bei Klein-Mellein hat das Kreisgericht mit 21 Stimmen der Stadtvaterwahl die Ausführung einer 21 stieligen Unterbauung, welche von Rhein o h n e S t r o m e - Brücke den 31. Januar zum 20. Oktober 1927 in das Rheinbrücke-Kreisamt „aus ihrem Guß“ und kommt von der Firma Friedrich Krupp A. S. Essen (Architekt, Prof. Peter Behrens-Berlin) und von der Firma Schlichter-Dortmund für die Unterbauung.

Wiesentour auf einem medienberühmten Mittelgut. Auf dem Mittelgut Wädefeld brannte ein großes Viehhaus nieder, wobei über 100 Stück Vieh, 100 Schweine und das Vieh sowie 200 Zentner Getreide den Flammen zum Opfer fielen. Die benachbarten Gebäude, die ebenfalls Feuer fingen und schwer beschädigt wurden, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das Feuer ist anscheinend auf Kurzschluß zurückzuführen.

Einweihung der Zentrale des Reichsverbandes der Jungmännerbünde. In R a f e l fand unter großer Anteilnahme der Behörden und der anwesenden Gäste die Einweihung der Zentrale des Reichsverbandes der Jungmännerbünde Deutschlands statt. Aus Berlin waren zur Begrüßung Geheimrat Wolff von Wobesersberg, Staatsminister und Oberstlieutenant Stoltenhoff für den Oberbaurat erschienen.

Potenzepidemie in England. In Sheffield ist eine Potenzepidemie ausgebrochen, die einen tödlichen Charakter annimmt. In der vergangenen Woche wurden 30 und in dieser Woche bisher 36 Fälle gemeldet.

Ein schwerer Unglücksfall in einem Schichtenbetrieb. Auf einem Schichtenbetrieb in Wäde in Holland ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Vier deutsche Arbeiter, die mit Montagearbeiten beschäftigt waren, hatten sich an eine unbedachte Gasleitung begeben, wo sie bald infolge von Gasvergiftung ohnmächtig zusammenbrachen. Es gelang, alle vier Verunglückten wieder ins Leben zu rufen, zwei jedoch starben bald darauf.

Bühnenfeste, die auf Kosten der Gemeinde geschnitten werden. Der Kulturbund in G e l a n d nach immer an Reichheit zu. Die Frauen des Armenhauses in Städtchen Wegelade haben den Antrag gestellt, daß ihnen auf Kosten der Gemeinde Bühnenfeste geschnitten werden. Der Antrag ist bewilligt worden.

Ein Motorschiff an der Rüste Dalmatiens gescheitert. Das Motorschiff „Macedonia“ ist im Sturm auf die Rüste der Insel Sina aufgelaufen. Der Kapitän und ein Matrose sind ertrunken, die übrige Besatzung konnte sich nach langem Kampf mit dem Sturm retten.

Mittelholzer bei den Wäde eingetroffen. Wie aus Nairobi berichtet wird, ist das Flugzeug des Schweizer Piloten Mittelholzer auf seinem Flug von der Schweiz nach Kapstadt in Sina bei den Wäde eingetroffen.

Begrabungsfeierlichkeiten in Teras. Als Mittel gegen die vielen Verurteilungen, welche der weibliche Gouverneur von Teras, Frau Ferguson, erlassen hat, haben ihre Gegner es möglich gemacht, bis zum nächsten Mittwoch die Kriminalprozesse zu vertagen, da an diesem Tage die Amtszeit Frau Fergusons abläuft. Während ihrer zweijährigen Amtsdauer hat sie 317 Verurteilungen ausgesprochen.

Gefahren in Australien. Nach Meldungen aus Sydney herrscht augenblicklich in verschiedenen Teilen Australiens große Hitze. In Sidney sind in einer Woche 14 Todesfälle zu verzeichnen, so in einem Altersheim in Wäde allein sieben. Als Folge der Hitze werden zahlreiche Verurteilungen in verschiedenen Landesstellen berichtet. Einzelne Bezirke leiden empfindlich unter Wasser-mangel.

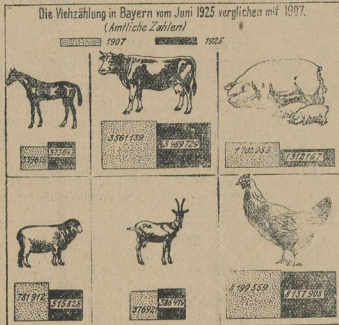
Aus dem Gerichtssaal.

§ Verurteilung eines Raubmörders. Das Gericht in Kreuzburg in Oberhessen verurteilte den Raubmörder Barzsch, der in einer Raubhöhle aufgelesen und verhaftet worden war, zu drei Jahren Zuchthaus. Barzsch hatte die Landbevölkerung des Kreises Rosenberg so in Schrecken gesetzt, daß ihm die Vorbenennung freimüßig Lebensmittel und Geld abends an die Haustür legten.

§ Ein Gnabengesch mit 300 000 Unterschriften. In Budapest wurde ein mit 300 000 Unterschriften versehenes Gnabengesch im Interesse der in der Frankfurterbankangelegenheit verurteilten Personen dem Reichsverweiger überreicht. Die 300 000 Unterschriften sind in umfangreichen Bänden zusammengefaßt. Die Unterschriften des Gnabengeschles referieren sich aus allen Ländern. In dem Gesuch wird ausgeführt, daß die Verurteilten bei der Durchführung ihrer Strafhandlung nicht nach persönlichem Nutzen streben, sondern das einzige Ziel vor Augen hatten, mit dem falschen Geld dem schwer heimgegangenen Vaterland zu helfen.

Die Viehhaltung in Bayern.

Wie aus unserer bildlichen Darstellung hervorgeht, haben sich die Verhältnisse in der bayerischen Viehhaltung von 1907 bis 1925 in der Weise verändert, daß im Jahre



1925 der Bestand an Pferden und Ziegen zugenommen hatte, während die übrigen Säugtierarten eine Verminderung erlitten.

4. Kyffhäusergauverband-Geflügelschau

am 15. und 16. Januar im „Goldenen Hirsch“ zu Högleben. Zu regem Besuch ladet ein

Die Ausstellungsleitung. Eintrittspreis für Schulklassen: pro Kind 10 Pf.

Zugkuh
Achtung! frische Landbutter und frische Landeier zu haben bei **Garnbach Nr. 15. Fr. Apel, Altenburgstr. 6.**

Thüringer Holzwerke
Sägewerk und Holzhandlung
Fernruf 63 **Rossleben** Am Bahnhof

Bauholz nach Liste
Vorratskantholz
deutsche und schwedische
Hobeldielen und Stabbrett
Fichten-, Tannen- und Kiefern-, Rund- und Schnittholz
für alle Bau- und Tischlerzwecke

Der Deutsche Rundfunk
die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger
Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Öffentliche Aufforderung zur Ablieferung der Einkommensteuermarken für das Kalenderjahr 1926.

I. Wer ist ablieferungspflichtig?
Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1926 oder während eines Teiles desselben der Steuerabzug vom Arbeitslohn durch Verwendung von Einkommensteuermarken entrichtet worden ist, hat innerhalb des Monats Januar 1927 seine Steuerarten 1926 und die dazu gehörigen ordnungsmäßig ausgefüllten Einlagebogen mit den entwerteten Steuermarken an das Finanzamt einzuliefern.

Arbeitnehmer, für die während des ganzen Jahres der Steuerabzug durch Paraführung entrichtet worden ist, haben ihre Steuerarten nicht abzuliefern.

II. Wie erfolgt die Ablieferung?
Durch persönliche Ablieferung oder Uebersendung durch die Post (Einschlüssel) an das zuständige Finanzamt.

Dabei hat der Arbeitnehmer auf der Steuerarten 1926 oder einem angehefteten Zettel anzugeben:
a) die Behörde, die die Steuerarten 1927 ausgestellt hat und die Nummer dieser Steuerarten,
b) seinen Wohnsitz am 31. Dezember 1926.

III. Wo erfolgt die Ablieferung?
Die Ablieferung erfolgt an das Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 seinen Wohnsitz, oder beim Fehlen eines inländischen Wohnsitzes, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte.

IV. Folgen der unterlassenen Ablieferungen.
Die Veräumlichung der Ablieferungsfrist ist strafbar. Außerdem kann die Einlieferung durch Ordnungstrofen erzwungen werden.

V. Pflichten der Arbeitgeber.
Die Arbeitgeber sind verpflichtet, diese Aufforderung in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Aushang öffentlich bekanntzumachen, auch wenn sie für ihren Betrieb den Steuerabzug im Lieferungsverfahren abführen.

Querfurt, den 12. Januar 1927.

Das Finanzamt.

Oberförsterei Ziegelroda

verkauft am Dienstag, den 18. Januar 1927, von 9 Uhr vormittags ab, im **Schützenhof** in Ziegelroda, öffentlich meistbietend: **Brennholz** aus den Schritten 29 und 111: **Eiche:** 450 rm Scheitholz und Knüppel, 17 rm Reis I u. II. **Buche:** 200 rm Scheitholz u. Knüppel, 160 rm Reis I u. II. **Birke, Linde, Ahorn:** 47 rm Scheitholz und Knüppel. **Feuer aus altem Ginstange:** **Ruhholz:** Ditr. 14, 20, 117, 150. **Sichtstangen III:** 570 IV., 700 V., 2000 VI., 650 VII. **Klasse Brennholz:** **Bücherei Wangen, Ditr. 1, 9, 10, 12, 14, 16, Wendelstein, Ditr. 47, Sobersleben, Ditr. 127, 150, 101, 143, Ziegelroda, D Fr. 30:** **Eiche:** 71 rm Scheitholz und Knüppel, 82 rm Reis I, 180 rm Reis II. **Buche:** 17 rm Scheitholz und Knüppel, 500 rm Reis III. **Bellen:** **Linde, Birke:** 9 rm Knüppel, 265 rm Reis I und II. **Kiefer:** 35 rm Reis II. (Stangenbauern). **Kaufpreise bis 100 RM. sind im Termin dar zu zahlen.**

Oberförsterei Ziedelroda

verkauft am 18. Januar 1927, gelegentlich des Holzverkaufs in Ziegelroda aus altem Ginstange folgende Holzstücke des ersten Schüttes: **Bücherei Wangen, Ditr. 16—42** rm Buchenstangeholz und Knüppel, **Wendelstein, Ditr. 22—24, 29, 31, 47—53** rm Buchen-Scheitholz und Knüppel, **1 rm Fichten-Knüppel, Kogelstein, Ditr. 58—60, 63, 67** 14 rm Buchen-Scheitholz, **Sobersleben, Ditr. 128, 143, 145, 149, 152—10** rm Buchen-Scheitholz und Knüppel, **5 rm Fichten-Scheitholz, 7 rm Weißbuchen-Knüppel und Reis I, Jöhelinde, Ditr. 108, 113, 117, 120, 123, 134, 135—12** rm Eichenstangeholz, **16 rm Reis II, 1 rm Buchen-Scheitholz, 2 rm Knüppel, 1 rm Eichen-Knüppel, 6 rm Reis I, 4 rm Birken-Knüppel, 5 rm Reis I, 1 rm Fichten-Knüppel.**

1902 **25** 1927

Radfahrervereinigung Hedra und Umgeb.

Zum unserm am Sonntag, den 16. Januar im „Schützenhaus“ stattfindenden

Winter-Vergnügen,
anlässlich des 25jähr. Bestehens unseres Vereins.
— laden wir Freunde und Gönner herzlichst ein. —

Der Vorstand.

Programm:

Wittkänd.
Prolog mit lebenden Bildern.
„Anneliese von der Pfalz.“
Volksstück in 1 Aufzuge von Paul Bauil.
Wittkänd.
„So 'ne Gemeinle.“
Vorlesung in 1 Aufzuge von Herrn Marcellus.
Wittkänd.
Reigenfahnen und Kunstfahren.

BALL!
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr
Eintritt 75 Pfennig.

Reinsdorf.

Sonntag, den 16. Jan., abends 7 1/2 Uhr:
Gr. Maskenball
Die drei schönsten und originellsten Masken erhalten Preise.
Es ladet freundlichst ein
Gastwirt Bernsheim.

Stadt-Lichtspiel-Premi-Hof
Sonntag, 16. Januar, abends 8 Uhr
Was keiner Frau verziehen wird.
Bobby boxt sich in die Ehe.
Das Münchener Oktoberfest.
Es ladet freundlichst ein
Max Borgwardt.

Wegendorf.
Sonntag, den 16. d. Mts., von nachm. 2 1/2 Uhr ab
Preisskat!
Um rege Beteiligung bitten
Schöneburg.

Weißer Zähne
machen jedes Lächeln einnehmend in sich. Ort ohne durch einmüßiges Putzen mit der herkömmlich üblichen Zahnpasta entfernt die unangenehmen Gerüche der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zahnoberflächen. Chlorodont-Zahnpasta entfernt die unangenehmen Gerüche der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zahnoberflächen. Chlorodont-Zahnpasta entfernt die unangenehmen Gerüche der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zahnoberflächen. Chlorodont-Zahnpasta entfernt die unangenehmen Gerüche der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zahnoberflächen.

Neue Gänsefedern erste Ausd. Hand!
Alle Federn garantiert gewaschen und staubfrei. — Federn wie man sie von der Gans ruft mit allen Daunen p. Pfd. 2,50 Mk., beste 3,50 Mk. — Pr. Halbdaunen p. Pfd. 5.— „ — Dreiviertel Daunen Ia 6,75 „ — Weiche zarte Volldaunen 9,75, 11.— „ — Mittl. Handl. ger. Federn m. Daunen 4.—, 5.— „ — Beste zart und weich 6,20, 5,75 Mk. — Rein weißer Daunenschleib 8,25, 7,50 „ — Versand gegen Nachnahme von 5 Pfund ab portofrei. Nichtgefallenes nehme auf meine Kosten zurück.

J. Graupe, Neu-Trebbin 173 (Oderbruch) **Gegr. 1884**

Geschäftsbücher bevorzugte Marke
f
Könige-Ebhardt Hannover
Jowie Fabrikate jeder anderen leistungsfähigen Geschäftsbücherfabrik, **Vitromöbel, Schreibmaschinen** der besten deutschen Systeme liefert.
Wilhelm Sauer, Kogelstein.

Offene Stellen **Stellenwechsel**

Stellenvermittlung
für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie und Schule (auch für männliche Berufe).

Die Anzeigenannahme für das bekannte Familienblatt
Dabeim,
das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in unserer Geschäftsstelle.
Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Berufs-Anzeigen und -Belege also bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Epochen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mißhandlung abnehmen.
Die Anzeigenpreise in Dabeim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druckzeile (7 Zeilen) für Stellen-Angebote 80 Pf., Stellen-Gesuche 60 Pf., übrige keine Anzeigen 50 Pf.
Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben
Verlagsgesellschaft W. Sauer, Kogelstein.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheitslager mein guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der Landwirt
Karl Stahr
im 68. Lebensjahr.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

